

*Wir sehen jetzt wie durch einen Spiegel
in einem dunklen Wort...*



...dann aber von Angesicht zu Angesicht.

Kommentar zum Projekt „Gott sehen“

In meinem Projekt zum Thema „Gott sehen“ habe ich versucht verschiedene Aspekte zu meiner Vorstellung von Gott zu vermitteln.

Mein „Leitpruch“ ist dabei der Vers 12 aus 1. Korinther 13 „Wir sehen jetzt wie durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht.“

Ich habe ihn deshalb gewählt, weil sich mein „Bild“ von Gott zu einem nicht geringen Anteil aus den Berichten der Bibel, die hier als „dunkles Wort“ bezeichnet wird, zusammensetzt.

Dabei handelt es sich bei meinem „Bild von Gott“ jedoch nicht um ein Bild im konkreten Sinne, denn ein solches würde ich aufgrund meiner Auffassung des Bilderverbots nicht erstellen wollen.

Indem glaube ich, dass eine konkrete bildliche Darstellung niemals das wiedergeben könnte, was Gott für mich wirklich ausmacht: Seine vielen verschiedenen Eigenschaften, die in verschiedenen Situationen auf verschiedene Weise deutlich werden, die Erkenntnisse, die ich aus persönlichen Glaubenserfahrungen ziehen kann und nicht zuletzt die Grenzlosigkeit Gottes.

In der Bibel werden dagegen viele Eigenschaften Gottes in verschiedenen Situationen und Geschichten deutlich, sodass zwar kein vollständiges, aber doch ein sehr facettenreiches Gesamtbild von Gott vermittelt wird, was ich in den biblischen Bildern in den Spiegelteilen zu verdeutlichen versucht habe. Der Spiegel ist dabei dem Vers gemäß eine symbolische Darstellung der Bibel.

Die Bilder im Spiegel, die biblische Geschichten wiedergeben, zeigen verschiedene Seiten und Eigenschaften von Gott, wobei zum Beispiel auch die Eigenschaften von Gott als deus revelatus (als verzeihender Vater, treuer Hirte, Freund etc.) sowie als deus absconditus (als König (Einzug nach Jerusalem), allmächtiger Herr (Stillung d. Meeres)) dargestellt sind.

Eines von diesen Bildern allein dagegen könnte Gott keiner Meinung nach in keinem Fall darstellen, da Gott nicht auf eine Rolle oder die Eigenschaft eines Gottebildes begrenzt ist. Auch die Bilder im Spiegel können natürlich nicht alle Eigenschaften Gottes wiedergeben, sondern stellen nur eine repräsentative Auswahl dar. Der Vers ist eigentlich noch ergänzt durch die Worte „jetzt erkenne ich's stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.“

Dieses „stückweise“, dass unsere Gotteserkenntnis jetzt noch prägt, habe ich durch die in einzelne Stücke gelobene Fläche des in meinem Bild abgebildeten Spiegels dargestellt.

Durch den Versteil „dann aber [sehen wir] von Angesicht zu Angesicht“ drückt zumutendlich die Hoffnung aus, dass die Gotteserkenntnis, die wir schon jetzt „stückweise“ in der Betrachtung der bild. Berichte und durch eigene Erfahrungen sammeln kann, später durch eine viel vollständigeren und persönlichen Erkenntnis ergänzt wird. nach diesem Leben